

Smarte Laborlogistik: Alles drin in der Verpackung

In der Logistik ist Bewegung.

■ Das gilt auch für den Anteil der Verpackung am Logistikprozess biologischer Proben bzw. freigestellter medizinischer Proben. Das auf Verpackungen im Healthcare Bereich spezialisierte Unternehmen Debatin setzt jetzt einen wesentlichen Impuls bei der Prozessoptimierung des Probenversands ins Labor. Debatin Geschäftsführer Thomas Rose spricht im Interview über Automatisierung im Labor, wo man sie nicht erwartet; über Sicherheit, Nachhaltigkeit und die Innovationskraft des deutschen Mittelstands.

M&K: Wettbewerbs- und Kostendruck treiben die Automatisierung in den Laboren. Welche Rolle spielt die Verpackung von Laborproben?

Thomas Rose: Eine sehr große – und das an unerwarteter Stelle. Wettbewerbs- und Kostendruck spüren wir auch in unserer Branche. Besonders, wenn es um die Konfektionierung gesetzeskonformer Verpackungen für biologische und freigestellte medizinische Proben geht. Diese benötigen in der Sekundärverpackung ein absorbierendes Material – laut Verpackungsverordnung P650. Den Absorber der Verpackung hinzuzufügen, braucht einen manuellen Arbeitsschritt. Übernehmen wir diesen für unsere Kunden, müssen wir ihn berechnen – wenn wir überhaupt noch Arbeitskräfte hierfür finden. Wird das Beipacken des Absorbers im Labor selbst erledigt, beschäftigen sich dort Menschen mit Arbeiten, die ihrer Qualifikation nicht angemessen sind. Wir hören, dass Fachpersonal am Freitag nachmittags Absorber in Versandtaschen stopft. Das ist nicht zeitgemäß und tangiert auch die ansteigenden Lohnkosten.

Mit welcher Lösung können Sie als Hersteller von Verpackungen für den Probenversand dieses Problem beheben?

Rose: Wir haben unsere bewährten Debamed Produkte weiterentwickelt, indem wir das absorbierende Material über ein Coating-Verfahren im Inneren der Sekundärverpackung während unseres Produktionsprozesses aufbringen – das ist unsere Produktinnovation Debamed Speci-Sorb. Der Extra-Absorber ist damit Geschichte. Unsere Lösung hat aber noch eine andere Di-

mension. Wir sprechen aus Erfahrung, wenn wir sagen, dass wir gleichzeitig kreative, aber leider nicht ganz konforme Lösungen verhindern helfen. Zum Beispiel die, dass ein riesiger Absorber in eine Kiste gelegt wird, in der dann die Transporttaschen zu Dutzenden dazu gepackt werden. Es gibt dann zwar einen Absorber, aber der befindet sich nun mal nicht wie vorgeschrieben in der Sekundärverpackung. Insgesamt sorgen wir so auch dafür, dass krankenhausinterne Transporte biologischer Stoffe der Kategorie B (UN3373) bzw. die Transporte von der Praxis ins Labor vorschriftsgemäß und absolut sicher ablaufen. Wir automatisieren unsere Produktion und sorgen damit für die Prozessoptimierung im Labor.

Wie sicher ist der in die Transporttasche eingearbeitete Absorber?

Rose: Wir haben Debamed Speci-Sorb zum Patent angemeldet und in unserer eigenen Entwicklungsabteilung das Coating so austariert, dass exakt die gleiche Menge Wasser bzw. Blut absorbiert wird wie mit dem bisherigen Absorber. Was sich für das Laborpersonal verändert, ist die Tatsache, dass ein Handgriff entfällt. Das spart Zeit und gewährt im Grunde mehr Sicherheit

und Hygiene, weil nichts mehr ver-
gessen werden kann. Absichtlich oder
unabsichtlich.

Auch das Thema Nachhaltigkeit steht im Fokus der Laborwelt. Welche Antworten geben Sie hier?

und Teil des Recyclingkreislaufs, den wir aktiv vorantreiben.

Debatin ist Teil der Laborlogistik, welche Entwicklungen sehen Sie kommen?

Rose: Die Laborlogistik ist in Bewegung. Debatin spielt hier tatsächlich eine tragende Rolle – im wahrsten Sinne des Wortes. Laborproben in einem zwei Tonnen schweren Fahrzeug mit Verbrennermotor quer durch eine Stadt zu transportieren, ist nicht nachhaltig. Der Drohnentransport ist hier eine tragfähige Lösung, weil Drohnen schneller sind, nicht im Stau stehen, flexibler einsetzbar und ökologischer sind. Allerdings machte an dieser Stelle bislang der Gesetzgeber einen Strich durch die Rechnung: Laborproben werden in ihrer überwiegenden Anzahl als Gefahrstoff klassifiziert – und der darf nur unter bestimmten Bedingungen mit einer Drohne transportiert werden. Unter anderem gehört zu diesen eine sichere Verpackung. Die hat Debatin entwickelt. Und wenn ich an dieser Stelle Holger Schulze, Drohnenspezialist im Bereich der medizinischen Logistik im Juni 2023 zitieren darf: „Wir haben mit der Anton Debatin GmbH eine Lösung entwickeln können, die nahtlos in unseren Workflow integrierbar, wirtschaftlich sinnvoll ist und einfach alle Sicherheitsanforderungen erfüllt, die für einen Transport von Gefahrstoffen per Drohne zu berücksichtigen sind. Ich behaupte jetzt mal selbstbewusst, dass wir damit über die derzeit wahrscheinlich weltweit sicherste Lösung für medizinische Transporte per Drohne verfügen.“

Das heißt, Drohnen sind jetzt für den Probentransport im Einsatz und Debatin liefert die Verpackung, die den notwendigen Standard erfüllt?

Rose: Richtig. Die Logistik-Prozesse in den Netzwerken der Kliniken der RKH Gesundheit und der Helios Kliniken in Baden-Württemberg werden ergänzt durch Drohnenflüge. An Bord sind die Verpackungslösungen von Debatin. ■■

Autor:
Doris Geiger,
Offenburg



Debatin-Geschäftsführer Thomas Rose.

Foto: Anton Debatin GmbH

Zur Person

Thomas Rose ist Betriebswirt und seit 2013 im Unternehmen und Geschäftsführer der Anton Debatin GmbH und der Deriba Group GmbH. Er arbeitet seit mehr als 20 Jahren in der Verpackungsbranche und ist spezialisiert auf die Themen transport-sichere Verpackungen und Nachhaltigkeit im Mittelstand.

Rose: Nachhaltigkeit steht bei Debatin als mittelständischem deutschem Unternehmen in Familienbesitz mit seiner 100-jährigen Geschichte nicht erst seit gestern im Mittelpunkt. Enkelfähigkeit ist bei uns keine Worthülse, sondern die Inhaberin ist die Enkelgeneration. Konkret heißt dies: Unsere Transportlösungen sind alle klimaneutral gestellt



Debamed Speci-Sorb

Foto: Anton Debatin GmbH